



## Personalratswahlen und Personalnot allerorten

Von Kai Christ, Landesvorsitzender der GdP Thüringen

**Es ist vorüber, der Wahlkampf um die Stimmen zu den Personalräten in der Thüringer Polizei war, von Kleinigkeiten mal abgesehen, aus meiner Sicht ziemlich fair.** Die Ergebnisse der verschiedenen Wahlen kann der interessierte Leser wenige Seiten weiter hinten finden. Ich möchte die Chance nutzen, hier nochmal allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für die GdP zur Wahl gestellt haben, Danke zu sagen. All denen, die die Wahl für sich und uns gewinnen konnten, sage ich herzlichen Glückwunsch und für die kommenden vier Jahre wünsche ich immer ein feines Händchen in den Fragen des Personalvertretungsgesetzes. Trotzdem nutzte ich die Freiheit eines Landesvorsitzenden und veröffentliche hier mal mein ganz eigenes Resümee. Ja, die GdP ist im Vergleich der Polizeigewerkschaften auch in Thüringen eine starke Gewerkschaft. Das zeigen auch die Personalratswahlergebnisse. **Kolleginnen und Kollegen, die sich mit den Ideen der GdP als Personalräte für die Belange aller Beschäftigengruppen einsetzen, haben in vielen Bereichen die Wahlen für sich entscheiden können.** Viele örtliche Personalräte, der Bezirkspersonalrat und der Hauptpersonalrat befinden sich in der Verantwortung hoch engagierter und auf die Rechte der Beschäftigten fokussierter Kolleginnen und Kollegen. Ich hätte mit diesem Thema nicht angefangen, wenn es nicht auch ein „Aber“ gebe. Es wird Kollegen geben, die sich fragen: „Braucht es dieses „Aber“ wirklich? Ich meine ja. Es ist unumgänglich ehrlich zu sich zu sein. Das heißt natürlich nicht, dass wir Trübsal blasen. Das ist nicht der Stil der GdP. Nein, wir werden analysieren, Konzepte erarbeiten, verwerfen, erneut erarbeiten und in vier Jahren schauen ob sie greifen. Nicht alle örtlichen Personalräte befinden sich nämlich in der Obhut versierter GdP-Mitglieder, hier und da werden diese für die kommenden vier Jahre, die entsprechen-

den örtlichen Personalräte mit ihrer ganzen Kraft unterstützen und aufzeigen, dass es Vertretern der GdP um das Personal der Behörden geht und nicht um Prestige. Dass der Einsatz für die Belange all unserer Beschäftigten aus einer Freistellung heraus leichter zu bewältigen ist, bleibt unbestritten. Jetzt geht's aber für die Vertreter/-innen der GdP in der LPD, der LPI Jena, der LPI Saalfeld und der API eben erstmal ohne Freistellung weiter. Die GdP Thüringen und ich



Foto: Pape

persönlich stehen hinter all unseren Personalratsmitgliedern und hinter allen Beschäftigten in der Thüringer Polizei und dem Thüringer Justizvollzug. So und nicht anders verstehen sich die GdP und die von ihr getragenen Personalräte. Nun noch ein anderes Thema, das mich beschäftigt. Einige von euch wissen, dass meine Stammdienststelle das Bildungszentrum der Thüringer Polizei ist. Es geht heute mal nicht darum, ob die Fachlehrer entsprechend ihrer Aufgabe besoldet werden. **Heute frage ich mich: Wie sollen die Fachlehrer die anstehenden Aufgaben bewältigen?**

Nein, liebe freie Liste, aus dem Bildungszentrum, dass frage ich mich nicht erst seit heute. Heute ist es aber an der Zeit festzustellen, dass meine mahnenden Worte nur bedingt gehört wurden. Ja, wir brauchen deutlich mehr Einstellungen für den Thüringer Polizeivollzug, übrigens auch für den Thüringer Justizvollzug. Dieser Teil der Forderungen der GdP fand Gehör. Im gleichen Atemzug hat die GdP aber immer betont, dass **mehr Einstellung** in Meiningen nur mit **mehr Lehrpersonal** zu bewältigen ist. Der gleiche Personalkörper, der eben noch 125 Auszubildende in den Laufbahngruppen mD und gD mit dem komplexen Wissen des Berufes Polizeibeamte/r versorgt hat, soll ab diesem Jahr mehr als doppelt so viele junge Frauen und Männer in diesen spannenden, wichtigen und unglaublich schönen Beruf einführen. Wie soll das gehen? Das Bildungszentrum hat reagiert, da wurden Stellen ausgeschrieben, auf die es sogar trotz der schlechten Stellenbewertung Bewerbungen gibt. Da können aber die unbedingt notwendigen Auswahlverfahren, sprich Lehrproben, nicht durchgeführt werden, mit der Begründung, dass die Beurteilungen noch nicht eröffnet wurden. Was? Hier wird der Unsinn des Thüringer Beurteilungssystems mal wieder mehr als deutlich. Dem Bildungszentrum ist es grundsätzlich wurscht, wie die Kolleginnen und Kollegen beurteilt sind, sie müssen den Auftrag der Wissensvermittlung erfüllen wollen und ganz wichtig, erfüllen können, und darüber sagt eine Beurteilung, erstellt nach einer immer wieder verleugneten Beurteilungsquote, so überhaupt nichts aus. **Menschen, die sich auf das Wagnis ein bisschen eine Lehrerin oder Lehrer zu sein einlassen, brauchen keine Hürden, sie brauchen Unterstützung, genauso wie der Lehrkörper am Bildungszentrum der Thüringer Polizei. Jetzt!**

Bis zum nächsten Monat **Euer Kai**



# GdP kämpft für Attraktivität im öffentlichen Dienst

**Im Verbändegespräch am 24. April 2018 begrüßte der Thüringer Chef der Staatskanzlei, Prof. Dr. Benjamin-Emanuel Hoff, den DGB mit ihren Mitgliedsgewerkschaften zum Gespräch. Dem DGB mit unserer GdP wird es als Themenschwerpunkt vor allem um die Attraktivität des öffentlichen Dienstes gehen.**

Dass es die Ministerien in diesem Gespräch ernst mit den Inhalten und Themen nahm, zeigte die Anwesenheit der Finanzministerin Heike Taubert, des Innenministers Georg Maier sowie der Staatssekretäre Sebastian von Ammon und Udo Götz. So wurden über den Sachstand Personalentwicklungskonzept 2025 und Umsetzung von PERMANENT genauso gesprochen wie die Aufwertung im Bereich öffentlicher Dienst mit Beamten/-innen. Die Inhalte bestimmten die Einstiegsämter, die sachgrundlosen Befristungen sowie die Umsetzung eines neuen flexiblen Beförderungsverfahrens. Nicht zuletzt sprach man

über den Sachstand der Novellierung des Thüringer Personalvertretungsgesetzes. Im neuen Gesetz erarbeitet der Landtag nun die Endversion für ein neues attraktives und beschäftigtenfreundliches Gesetz, womit die Personalvertretungen für die Beschäftigten in der Mitbestimmung bessere Grundlagen und Werkzeuge an die Hand bekommen. Uns und dem DGB war es bei dem Gespräch wichtig, nicht nur Einzelfalllösungen zu schaffen, sondern tiefer in die Themen in Einzelgespräche einzugehen, um Vorstel-

lungen, Ziele und Umsetzbarkeiten abzu prüfen. Für die GdP wird es immer ein wichtiges Thema sein, für die Beschäftigten zu handeln und eine beidseitig akzeptierbare Lösung zu Anregungen und Problemen zu finden. Für die nächste Zeit wird damit die Attraktivität des öffentlichen Dienstes im Mittelpunkt stehen, da dieses ein wichtiger Punkt für die Zukunftssicherheit in Thüringen werden wird.

Wir als GdP Thüringen bleiben dazu am Ball und informieren euch weiter.



Die Teilnehmer in der Staatskanzlei

Foto: Gäbler



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Thüringen

**Geschäftsstelle:**  
Auenstraße 38 a  
99089 Erfurt  
Telefon: (0361) 59895-0  
Telefax: (0361) 59895-11  
E-Mail: gdp-thueringen@gdp.de  
Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Redaktion:**  
Edgar Große (V.i.S.d.P.)  
Telefon: (01520) 8862464  
E-Mail: edgar.grosse@gdp.de

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 40  
vom 1. Januar 2018

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87  
ISSN 0949-2828

„DIE GdP. EINE FÜR ALLE.“

Gewerkschaft der Polizei



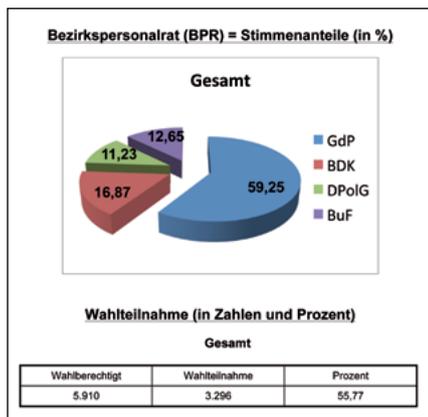
PERSONALRATSWAHL 2018

# Geh deinen Personalrat wählen – Erfolgreiches Abschneiden der GdP

Im Zeitraum vom Dienstag, 15. Mai 2018, bis Donnerstag, 17. Mai 2018, hieß es: **Stimmen abgeben für die Gewerkschaft der Polizei.** Für die Beschäftigten der Thüringer Polizei galt es, ihre Vertreter für die Gremien der örtlichen Personalräte in den sieben Landespolizeinspektionen (LPI), der Autobahnpolizeiinspektion (API), der Landespolizeidirektion (LPD), der Bereitschafts-

und des Hauptpersonalrates beenden ihre Amtszeit. Ihre Spitzenvertreter wurden bereits im März 2018 auf dem Landesdelegierten der GdP mit Mehrheit durch die Delegierten gewählt. Landesweit betrachtet, konnte die GdP trotz Vorhandensein unterschiedlichster freier Listen ihre Mehrheit in den Stufenvertretungen behaupten. Die GdP bleibt hier die stärkste Fraktion.

beschäftigten ihr Wahlrecht in Anspruch nahmen. Für die deutlich größere Gruppe der Beamten war eine Quote knapp über der Hälfte der Wahlberechtigten zu verzeichnen. Dies ist zwar eine geringe Stei-

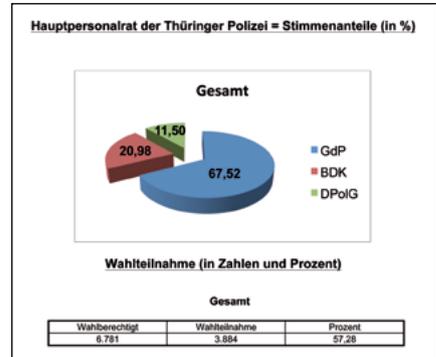


Grafik: BPR

polizei (BPTH), den Bildungseinrichtungen (BZ/VFHS) und dem Thüringer Landeskriminalamt (TLKA) für die nächsten vier Jahre zu wählen. Auch die Stufenvertretungen, die Mitglieder des Bezirks-

An dieser Stelle einen Dank an all die Kolleginnen und Kollegen, die sich die Arbeit in den Wahlvorständen oder als Wahlhelfer aufbürdeten, um die Personalratswahlen zu organisieren und durchzuführen. Auch den Kandidatinnen und Kandidaten, die sich im Namen der GdP zur Wahl stellten, soll hiermit Danke gesagt werden. Und ein ganz großes Dankeschön an all unsere Vertrauensleute, die in ihren Dienststellen die Werbetrömmel rührten und die Ziele der GdP für die Arbeit in den Personalvertretungen vermittelten und so für ein positives Wahlergebnis der GdP Sorge trugen. Und last, but not least, DANKE für alle die, die den Kandidaten der GdP das Vertrauen schenkten und ihr Kreuz entsprechend setzten.

Zur Wahlbeteiligung sei gesagt, dass über drei Viertel unserer Tarif-



Grafik: HPR

gerung gegenüber 2014, jedoch müssen wir hier unbedingt noch nacharbeiten. Fast die Hälfte unserer Beschäftigten konnten wir nicht überzeugen, ihre Stimme abzugeben. Mit knapp 60 Prozent der abgegebenen Stimmen konnte die Mehrheit im Bezirkspersonalrat erungen werden. Sogar über zwei Drittel der Wähler stimmten für die Wahlvorschläge der GdP, die für den Hauptpersonalrat kandidierten. In acht von zwölf der oben genannten örtlichen Personalräte wird in den nächsten vier Jahren der Vorsitz durch die GdP gestellt.

Herzliche Glückwünsche an die Vorsitzende des örtlichen Personalrates des Thüringer Landeskriminalamtes, Simone Orthaus, die Vorsitzende des örtlichen Personalrates des Bildungszentrums Meiningen, Susanne Pfeifer, und ihre Amtsbrüder in den Landespolizeiinspektionen, Daniel Braun (Nordhausen), Lutz Bernsdorf (Suhl), Jens Krause (Gera), Olaf Alperstedt (Erfurt), Thomas Scholz (Gotha) sowie Dirk Ader (Bereitschaftspolizei). Auch den Vorsitzenden des Bezirks- und des Hauptpersonalrates, Albert Heinecke (Nordhausen), und Wolfgang Gäbler (Landespolizeidirektion) soll an dieser Stelle gratuliert sein.



Wahl der Spitzenkandidaten auf dem LDT

Foto: Pape

Thomas Müller



# Anträge beraten und beschlossen

**Zu den wichtigsten Aufgaben eines Landesdelegiertentages gehört die Beratung und Beschlussfassung über Anträge zur Änderung der Satzung, zu Grundsatzfragen der Gewerkschaftspolitik und zu Aufgaben, denen sich die Gewerkschaft in den nächsten Jahren widmen will. So geschehen auch beim 8. Landesdelegiertentag der GdP am 22. und 23. März 2018 in Oberhof.**

In der **ersten Antragsgruppe** stehen üblicherweise **alle Satzungsfragen**. Auch in der GdP Thüringen hat es in den letzten Jahren eine Reihe von Veränderungen gegeben, die in der Satzung nachgezeichnet werden müssen. Dazu gehört zum Beispiel die Verankerung der Möglichkeit, auch Beschäftigte, die nicht in der Thüringer Polizei tätig sind, zu organisieren. Vor etwas mehr als zwei Jahren haben sich Beschäftigte des Justizvollzugs an die GdP gewandt und um Hilfe gebeten. Mit ihrer bisherigen gewerkschaftlichen Vertretung unter einem anderen Dachverband waren sie nicht zufrieden und die eigentlich zuständige Fachgewerkschaft innerhalb des DGB hat sich nicht gekümmert. Da es jedoch massive Veränderungen im Bereich des Justizvollzugsdienstes geben wird und die Auswirkungen für die Betroffenen gravierend sein können, ist die GdP Thüringen kurzfristig eingesprungen und hat die gewerkschaftliche Vertretung übernommen. Wir haben an dieser Stelle mehrfach darüber berichtet und das Wirken der GdP für die Mitarbeiter der Justiz war auch nicht ganz erfolglos. Nun haben die Delegierten durch eine Änderung der Satzung der GdP Thüringen diesen Zustand legitimiert.

**Zu ändern** war auch die Zusammensetzung der **Tarifkommission**. In Nachzeichnung der Änderung der Bundessatzung war nach dem letzten Landesdelegiertentag auch in Thüringen der Landesvorsitzende Vorsitzender der Tarifkommission gewor-

den. Bei der Bundes-GdP ist das möglich, weil der Bundesvorsitzende ja kein aktiver Beamter ist. Er ist für seine gewerkschaftliche Tätigkeit vom Dienst ohne Dienstbezüge freigestellt und wird von der GdP bezahlt. Das Amt des Landesvorsitzender der GdP Thüringen ist aber ein Ehrenamt. Kai Christ ist aktiver Beamter und als solcher kann er nicht an Tarifverhandlungen teilnehmen. Deshalb beschlossen die Delegierten, dass ein Mitglied der Tarifkommission, die/der selbst Tarifbeschäftigte/-r ist, künftig wieder den Vorsitz in der Tarifkommission innehat.

In den Bestimmungen über die **Kassenprüfung der GdP Thüringen**



Sprecher der ABK – Edgar Große

Fotos: Pape

gab es ebenfalls wesentliche Veränderungen. Die GdP Thüringen ist seit verganginem Jahr ein eingetragener Verein. Das hat zur Folge, dass der/die Kassierer/-in zumindest mittelbar auch für die Kassengeschäfte der Untergliederungen verantwortlich ist. Das zwingt andererseits aber auch dazu, die Kontrolle über die Kassengeschäfte aller Ebenen zu verstärken. Dazu sind auch mehr Kassenprüfer notwendig und für alle Beteiligten muss das Prozedere klar sein, nachdem die Prüfungen stattfinden. Auch dafür haben die Delegierten durch die Anpassung der Satzung nun die Grundlagen geschaffen.

Der zweite Bereich von Anträgen beschäftigt sich in Thüringen traditionell mit der **Gewerkschaftspolitik und mit Organisationsfragen**. Beschlüsse wurden gefasst zur gewerkschaftlichen Bildungsarbeit. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll

verbessert werden, denn gerade dieses Gebiet wird künftig für die Attraktivität eines Arbeitgebers entscheidend sein. Die Delegierten sprachen sich strikt gegen eine Instrumentalisierung der Polizei durch Parteien oder durch die Landesregierung aus. Es ist dabei völlig unerheblich, welchem politischen Lager eine Partei angehört oder welche hehren Ziele die Landesregierung anstrebt. Mit der Polizei, die ja parteipolitisch neutral zu sein hat, soll keine Partei für ihre Ziele Werbung machen dürfen.

Im **Innenverhältnis der Gewerkschaft** hatten die Junge Gruppe und die Seniorengruppe jeweils Änderungen ihrer Richtlinien beantragt. Die Anträge wurden von den Delegierten bestätigt. Im Bereich der Kommissionen ging es zum Beispiel darum, dass sich die Kommission Verkehrspolizei nicht primär aus Vertretern der Autobahnpolizeiinspektion zusammensetzen soll. Die Mitglieder der API werden bisher von den Kreisgruppen Jena, Gotha, Suhl und Nordthüringen betreut. Verkehrspolizeiliche Aufgaben gibt es aber nicht nur im Bereich der Autobahnpolizei, sondern auch im Bereich der Landespolizeiinspektionen und Polizeiinspektionen. Auch diese Aufgabenbereiche sollen in der Kommission Verkehrspolizei abgebildet werden. Das geht aber nur, wenn Vertreter aus diesen Bereichen auch in die Kommission entsandt werden.

**Die Junge Gruppe denkt in die Zukunft.** Beweis dafür ist ein Antrag, der den Landesvorstand beauftragt, sich im Bereich der Polizei und der Gewerkschaft um die Nachhaltigkeit polizeilicher und gewerkschaftlicher Arbeit zu kümmern. In der Begründung des Antrags heißt es dazu: „Viele Unternehmen denken bereits ‚grün‘. In den Amtsstuben Thüringens ist dieses Denken jedoch noch nicht sehr verbreitet. Eine kleine Anfrage im Thüringer Landtag aus dem Jahr 2016 beispielsweise gab Aufschluss über den frappierend hohen Papierverbrauch der Thüringer Polizei. Die Redewendung ‚Diese Akte ist für die Papiertonne‘ gehört zum inflationä-



## 8. LANDESDELEGIERTENTAG

ren Sprachgebrauch innerhalb der Polizei. Beispielsweise sind Onlinegeschäfte und -abwicklungen zeitgemäß und bereits weltweit verbreitet. Das Formularwesen kann vereinfacht, das sogenannte ‚papierlose Büro‘ und elektronische (Duplikats-) Akten können eingeführt sowie umweltschonende Fahrzeuge sollen erprobt werden. Diese Grundsätze sollen auch für die Arbeit der GdP gelten.“ Dem Antrag stimmten die Delegierten mit großer Mehrheit zu.

Ein Thema war auch des **Thüringer Personalvertretungsgesetz**, welches gegenwärtig novelliert werden soll. Die GdP Thüringen fordert dazu mit einem entsprechenden Beschluss des Landesdelegiertentages, das Personalräte in Thüringen künftig in allen innerdienstlichen und sozialen Angelegenheiten der Beschäftigten mitbestimmen sollen. Die vom Bundesverfassungsgericht 1995 gezogenen Schranken sollen dabei beachtet werden und es gibt nach Auffassung der Delegierten keinen Grund, in Thüringen nochmal einen oder gar mehrere Schritte hinter diese Schranken zurückzuweichen.

**Der dritte und umfangreichste Teil der Anträge beschäftigt sich mit innerdienstlichen und sozialen Angelegenheiten** der Mitglieder. Der Antrag C1 war so etwas wie der **Leitantrag des Delegiertentages**. Er hat folgenden Wortlaut:

Der Landesdelegiertentag der Gewerkschaft der Polizei Thüringen möge beschließen, dass der Landesbezirksvorstand beauftragt wird, sich weiterhin **intensiv für die Erhöhung der Attraktivität des (Wechsel-) Schichtdienstes einzusetzen**. Dies kann einzeln oder gemeinsam erfolgen durch

- eine Erhöhung der (Wechsel-) Schichtzulage, insbesondere durch

- Änderung der Thüringer Erschwerungszulagenverordnung,
- die Streichung des § 14 Abs. 4 Thür EZuLV (Gewährung der Erschwerungszulagen nur zur Hälfte, wenn Anspruch auf eine Stellenzulage besteht),
- eine deutliche Erhöhung der Zulage für Dienste zu ungünstigen Zeiten,
- eine Erhöhung des Anspruchs auf möglichen Zusatzurlaub für Wechselschicht-, Schicht- und Nachtdienst (§ 11 Thüringer Urlaubsverordnung) auf bis zu sechs Tage im Kalenderjahr,
- eine Verringerung der wöchentlichen Arbeitszeit im (Wechsel-) Schichtdienst sowie
- eine Faktorisierung der Lebensarbeitszeit für im (Wechsel-)Schichtdienst tätige Polizeivollzugsbeamte erfolgen.

macht diesen attraktiver. So sollte es auch möglich sein, für jeweils zehn Dienstjahre im (Wechsel-)Schichtdienst jeweils ein Jahr eher/vor dem gesetzlich festgeschriebenen Eintritt in den Ruhestand abschlagsfrei in diesen eintreten zu können. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen.

**Kontrovers waren mehrere Anträge zur Dienstkleidung und zum Kleidergeld.** In einem Antrag wurde gefordert, die Beschaffung der Dienstkleidung durch das Land aufzugeben und stattdessen eine zentrale Beschaffung mit mehreren Bundesländern zu organisieren, in dem die Polizeibeschäftigten wie in einem Warenhaus einkaufen können. Ein anderer Antrag wollte die Dienstkleidungsunterstützung erhöht haben. Die Zivilen Ermittlergruppen sollen

künftig Kleidergeld bekommen wie die Kriminalpolizisten usw. Die Delegierten verwiesen alle diese Anträge an die Kommission Schutzpolizei und beauftragten diese, ein einheitliches Konzept für diese Fragen zu erarbeiten, mit dem der Landesvorsitzende dann in Verhandlungen mit dem Dienstherrn treten kann.

Weitere Anträge befassten sich mit der Verbesserung der Aufstiegsmöglichkeiten, der Ausschreibung von Dienstposten, der Einführung von Distanz-Elektroimpulsgeräten, der Beschaffung von Kühlpads für Körperschutz, der Schaffung einer landeseinheitlichen Onlinebibliothek für Gesetze, Verordnungen und dienstliche Weisungen/Dokumente und der Wiedereinführung des Weihnachtsgeldes für Beamte. Mehrere Anträge beschäftigten sich auch mit Arbeitszeitfragen.

Die meisten Anträge fanden die Zustimmung der Delegierten. Sie verwiesen diese Anträge an den Landesvorstand und beauftragten diesen, sich um die Erledigung der Anträge zu kümmern. Gleichzeitig dokumentierten die Delegierten, dass alle diese Anliegen vom gesamten Landesverband der GdP getragen werden und nicht etwa nur Einzelmeinungen von Gewerkschaftsfunktionären darstellen. Der Landesvorstand spricht damit im Namen von fast 4000 aktiven und ehemaliger Beschäftigten der Thüringer Polizei. **Edgar Große**



*Teilnehmer bei den Abstimmungen*

Maßnahmen, die diesbezüglich im Bund und bei anderen Bundesländern ergriffen werden, sollen auch für Thüringen übernommen werden. In der Begründung des Antrages heißt es: Bereits mit Antrag C1 zum 7. Landesdelegiertentag wurde der Landesbezirksvorstand beauftragt, sich für die Erhöhung der Attraktivität des Schichtdienstes einzusetzen. Dieses Ziel wurde bisher nicht erreicht und bedarf einer steten Weiterentwicklung. Neben den weitestgehend erforschten gesundheitlichen Risiken des (Wechsel-)Schichtdienstes stellt dieser eine der unattraktivsten Dienstzeitformen insbesondere für eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie dar. Neben einer adäquaten Vergütung stellt Freizeitausgleich sowohl für die Gesundheit der Kollegen als auch deren Familienleben eine Wertschätzung für die Tätigkeit im (Wechsel-)Schichtdienst dar und



*Die Wahlkommission hatte alles im Griff*



# Besuch des Zweiländermuseums

**Um unsere Zusammenkünfte nicht nur als reines Kaffeekränzchen zu be-gehen, haben wir immer auch einen Besuch einer Sehenswürdigkeit oder ein Museum mit integriert. Da wir uns im Bereich Hildburghausen treffen wollten, wurde das Zweiländermuseum in Streufdorf als Ziel des Besuches ausgesucht.** Die Besichtigung wird immer mit einer Führung verbunden, da das einfache Durchlaufen und Bilder anschauen nicht unser Ziel ist. Die Teilnehmer möchten von den Betreibern, egal ob Knastmuseum Untermaßfeld oder Rennsteiggarten Oberhof, mehr wissen. Dieser Anspruch wurde auch an die Führung im Zweiländermuseum gestellt und wurde in gewisser Weise erfüllt. Die Erläuterungen zur Geschichte der Gegend im Mittelalter, dem Bau und der Nutzung der Garden (das Gebäude, welches das Museum jetzt beherbergt) waren sehr interessant. Auch die Äußerungen über die Hexenverfolgung, nicht nur zur Inquisition, sondern um dem Volk ein Ventil zu geben, indem man Schuldige für Missernten, Feuersbrünste oder unerklärliche Erkrankungen präsentierte, waren schlüssig und interessant. Vor allem wenn man bedenkt, dass so manch einer einen unliebsamen Nachbarn ganz schnell und einfach loswerden konnte, indem man sie oder ihn der Hexerei be-

zichtigte. Nach einer kurzen Abhandlung über die NS-Zeit kam der Museumsmitarbeiter auf die Zeit nach 1945 zu sprechen. Diesen Abschnitt kann ich mir eigentlich sparen, da es genau auf der Linie lag, die in allen Grenz-museen abgespult wird. Enteignung, sogenannte Bodenreform, Pressung in LPG, Repressalien etc. Ein Jugendlicher wurde eingesperrt, weil er in der Schu-

gesprengt. Die Stelle wurde erst 1947 gefunden. Eine Untersuchung vonseiten der Volkspolizei unterblieb, weil es ja in der DDR auch solche Arbeitserziehungsanstalten gab. So die Aussage des Museummitarbeiters. Meine Suche im Netz ergab einen etwas anderen Sachverhalt, nachzulesen unter nachfolgender Adresse. [http://www.lzt-thueringen.de/files/uellenb\\_gestapo-1.pdf](http://www.lzt-thueringen.de/files/uellenb_gestapo-1.pdf) (Seite 233 bis 235).

Zum Schluss habe ich mich bei dem Mitarbeiter bedankt und ihn gebeten, doch einmal darüber nachzudenken, ob es nicht besser für das Geschichtsverständnis sei, etwas objektiver die Ausstellung zu gestalten. Wenn es schon Zweiländermuseum heißt, warum wird dann nur ein Land derart negativ dargestellt? Gab es in dem anderen Land keine Erziehungsheime oder Repressalien gegen die Bürger? Es haben

16 Millionen Menschen fast 40 Jahre in diesem Land, der DDR, gelebt. Deren Arbeits- und Lebensleistung nur als Ergebnis von Zwang und Unterdrückung darzustellen, ist für mich nicht akzeptabel.

Wir ließen den Nachmittag in Hildburghausen bei Kaffee, Kuchen und einem leckeren Eisbecher ausklingen. Ich möchte mich bei Sigrid Kahl bedanken. Sie hat diesen Nachmittag super organisiert!

**Andreas Schauseil**



Erläuterungen zur Geschichte

Foto: Schauseil

le erzählt habe, dass sein Vater von der Stasi angeworben werden sollte. Wahrheiten, Halbwahrheiten, einzelne Schicksale, auf die alles, was zwischen 1945 und 1989 in dieser Gegend geschah, verallgemeinert wird. Beispiel: In der NS-Zeit gab es in der Gegend ein Arbeitserziehungslager, deren Insassen in einem Basaltsteinbruch arbeiten mussten. Zum Kriegsende wurde das Lager geräumt und die nicht transportfähigen Leute in einem Stollen getrieben und der Eingang zum Stollen

erzählt habe, dass sein Vater von der Stasi angeworben werden sollte. Wahrheiten, Halbwahrheiten, einzelne Schicksale, auf die alles, was zwischen 1945 und 1989 in dieser Gegend geschah, verallgemeinert wird. Beispiel: In der NS-Zeit gab es in der Gegend ein Arbeitserziehungslager, deren Insassen in einem Basaltsteinbruch arbeiten mussten. Zum Kriegsende wurde das Lager geräumt und die nicht transportfähigen Leute in einem Stollen getrieben und der Eingang zum Stollen

## Der süßen Versuchung nicht widerstanden

**Am 24. Mai 2018 stand bei der Seniorengruppe der GdP Jena ein Besuch in der Heinerle-Berggold Schokoladen GmbH in Pößneck auf dem Programm. Rund 20 Senioren hatten den Weg gefunden und den Besuch nicht bereut.**

Empfangen wurden die Senioren von Carolin Hebrok. Sie führte durch eine Ausstellung, in der in fünf Räumen die Entwicklung der Schokoladen- und Süßwarenfabrik in Pößneck dargestellt ist. Übersichtlich und anschaulich kann der Besucher die Chronik verfolgen und die Informati-

onen auch anhand vieler Exponate nachvollziehen.

Bereits 1876 wurde die „Schokoladen- und Kakaofabrik Robert Berger“ in Pößneck gegründet. 1888 erfolgte



Das Berger-Mädchen

Foto: Große

die Berufung des Unternehmens zum Hoflieferanten des „Sachsen-Meiningerischen Herzoghauses“. Vor und während des 1. Weltkrieges entwickelte Siegmund von Suchodolski das „Bergermädel“. Darauf ist ein junges Mädchen mit einem Mantel mit Pelzbesatz und spitzer Pelzmütze abgebildet. Außerdem hält sie eine dampfende Tasse Schokolade in der Hand, während sie über eine Straße läuft. Es sollte dargestellt werden, dass Berger-Schokolade wie ein Geschenk ist und eine Wohltat an kalten Wintertagen. Das leuchtende Rot des Mantels, die grün karierten Pantoffeln und das Weiß des Kakaodampfes wirken in



SENIORENJOURNAL

der Endfassung auf einem schwarzen Hintergrund besonders deutlich.

Mehrfach wechselten Anfang des 20. Jahrhunderts die Besitzer. 1947 wurde die Firma ins Volksvermögen überführt. 1949 produzierte die Pößnecker Fabrik als erste deutsche Fabrik wieder Schokoladentafeln. Bis 1955 firmierte das Unternehmen noch unter dem alten Namen, dann wurde dieser in „Berggold“ umbenannt. 1966 erfolgte die Fusion mit dem VEB Rotstern Schokoladenfabrik in Saalfeld zum VEB Thüringer Schokoladenwerke. 1990 erfolgte die Abspaltung der Firma

und die Umwandlung in eine GmbH mit der Treuhand als Gesellschafter. 1991 erfolgte die Privatisierung der Schokoladenwerk Berggold GmbH durch die Heinerle Spiel- und Süßwaren GmbH Bamberg. 1996 zog Heinerle von Bamberg nach Pößneck um.

Heute beschäftigt Heinerle-Berggold in Pößneck rund 120 Beschäftigte. Verarbeitet werden jährlich ca. 2500 Tonnen Sirup, 3000 Tonnen Zucker, 1000 Tonnen Vollmilch- und 1400 Tonnen Zartbitterschokolade. Das Unternehmen produziert nicht nur im eigenen Namen, sondern auch für mehrere große deutsche Handelsketten. Die Produkte werden weltweit vermarktet. Besonders stolz ist das Unternehmen auf die IFS-Zertifizierung (International Featured Standard Food). Dieses Zertifikat wird nur Unternehmen verliehen, die nach höchsten Qualitätsstandards arbeiten.

Eines der bekanntesten Produkte dürften wohl die Gelee-Bananen aus dem Unternehmen sein. Erstaunt

erfuhren die Besucher, dass es bis heute Ost- und West-Bananen gibt. Die Ost-Bananen haben, noch aus DDR-Zeiten, einen welligen Schokoladenüberzug, der durch das Abblasen „überschüssiger“ Schokolade entsteht. Schokolade war halt teuer. Die West-Bananen haben einen glatten Überzug und erhalten zusätzlich etwas Zitronengeschmack. Die Sendereihe „Galileo“ hat 2006 dazu sogar mal einen Film gedreht. Beide Varianten finden bis heute ihre Liebhaber und so werden sie halt beide weiterproduziert.

Anschließend bestand die Möglichkeit, sich im Werksverkauf mit diversen Produkten des Unternehmens zu versorgen. Die Produktpalette ist sehr umfangreich und kaum jemand, der nicht auf den Geschmack gekommen wäre. In der Ausstellung gab es bereits eine Kostprobe von verschiedenen Produkten. Auch im Werksverkauf konnte an der einen oder anderen Stelle noch genascht werden. Alles in allem also ein sehr süßes Vergnügen, dass Siegfried Jantschek für die Seniorengruppe organisiert hatte.

Edgar Große



Aufmerksame Zuhörer in der Ausstellung

Foto: Große

VERANSTALTUNGEN

**2. FAMILIEN- & SOMMERFEST**  
 POLIZEI - RETTUNGSDIENST - FEUERWEHR - KLINIKPERSONAL - TECHNISCHES HILFSWERK - JUSTIZ - ZÖLL - BUNDESWEHR

**Gewerkschaft der Polizei Thüringen**

**25.08.2018 ab 14:00 Uhr**  
**Auenstraße 38a in Erfurt**  
*freier Eintritt für Jedermann*

SCAN MICH! FÜR MEHR INFOS

- LIVEMUSIK: POLIZEIMUSIKKORPS THÜRINGEN  
 AB 15 UHR  
 BAND "ATLANTIS" AUS ERFURT  
 AB 18 UHR

- SMOOTHIEBAR & FRUCHTRIEGEL  
 - GULASCHKANONE, KAFFEE & KUCHEN  
 - HÜPFBURG, SLACKLINE, SCHMINKEN U.V.M.  
 - THW & KOBB VOR ORT

WER EINEN WASSERBALL, SCHWIMMREIFEN, SCHWIMMFLÜGEL ODER ÄHNLICHES MITBRINGT, BEKOMMT EIN FREIETRANK SEINER WAHL!



Plakat Sommerfest GdP

Foto: JG





## Auswahlverfahren/Qualität der Bewerber in ...

### ... Sachsen-Anhalt

Eine Einschätzung ist so gut wie unmöglich. Zum einen sind das Auswahlverfahren bzw. die Einstellungs-voraussetzungen in den letzten Jahren mehrfach geändert worden und zum anderen ist der Eindruck sehr subjektiv, da es kaum messbare Daten gibt, bzw. man an diese aus Gründen des Datenschutzes nicht herankommt.

Durch Anzahl der Ausbildungs- und Studienabbrecher und die Durchfallquoten in den Zwischen- und Modulprüfungen hat man das Gefühl, die Qualität wäre gesunken.

Aber ist das wirklich so? Was hat sich alles geändert? Als messbares Merkmal sind die Schulnoten in den einzelnen Fächern, die früher die Voraussetzung für die Einstellung waren, weggefallen. Jetzt zählt nur noch der Schulabschluss. Die Mindestgröße wurde gesenkt und das maximale Einstellungsalter erhöht.

Weiterhin wird der Sporttest an der FH Polizei nicht mehr abgenommen. Die Bewerber müssen jetzt das Deutsche Sportabzeichen in Silber vorweisen. Auch das Gespräch in der Auswahlkommission wurde inhaltlich abgeändert. Gleichgeblieben sind das Diktat und der Intelligenzstrukturtest.

Der wichtigste Punkt ist aber, dass es keine Bestenauswahl mehr gibt, sondern nur noch die Geeignetheit überprüft wird. Grund dafür ist der hohe Personalbedarf, der seine Ursache in einer völlig verfehlten Personalpolitik der letzten zehn Jahre hat.

Bis vor wenigen Jahren wurden von den geeigneten Bewerbern die besten zehn bis 30 % ausgewählt. Heute werden alle geeigneten Bewerber eingestellt. Dadurch ergibt sich ein viel breiteres Leistungsspektrum der AnwärterInnen.

Völlig unverständlich ist allerdings, dass das Auswahlverfahren nie evaluiert wurde. Es liegen genügend Daten vor, welche Bewerberleistungen zu welchen Ergebnissen in der Ausbildung/Studium führen.

**Jens Hüttich**

### ... Thüringen

In Thüringen kann eingestellt werden, wer die allgemeinen beamtenrechtlichen Voraussetzungen einschließlich der laufbahnrechtlichen Bildungsvoraussetzungen erfüllt, noch nicht das 35. Lebensjahr vollendet hat, mindestens 160 cm groß ist, nach der Gesamtpersönlichkeit für die angestrebte Laufbahn geeignet erscheint. Bewerbungen sind mindestens ein Jahr vor dem gewünschten Einstellungstermin einzusenden! 260 Bewerber werden 2018 für die Laufbahnen des mittleren und gehobenen Polizeivollzugsdienstes am Bildungszentrum der Thüringer Polizei in Meiningen eingestellt. In einem Eignungsauswahlverfahren (EAV) wurden hierfür diejenigen Bewerber ermittelt, die den Anforderungen der Thüringer Polizei am besten entsprechen. Die Teilnehmer sollen und müssen sich mit dem Polizeiberuf identifizieren und entsprechend gut auf den Test vorbereiten, da er hohe Anforderungen an jeden Einzelnen stellt. Am ersten Testtag findet ein Intelligenz-Struktur-Test (Überprüfung der verbalen, numerischen und figuralen Intelligenz), ein Deutschttest (Rechtschreibung, Grammatik, Sinnverständnis/Wortbedeutung) beide computergestützt, eine Sportprüfung zur Feststellung der körperlichen Eignung (Cooper-Test: Frauen mind. 1900 m; Männer mind. 2100 m) sowie ein Interview zur Überprüfung der Entscheidungs- u. Begründungsfähigkeit statt. Wer diesen Tag erfolgreich abgeschlossen hat, erhält eine Einladung für den zweiten Testtag zur Feststellung seiner Polizeidienst-tauglichkeit im Polizeiärztlichen Dienst in Erfurt. Die geeigneten und polizeidiensttauglichen Aspiranten platzieren sich mit ihren erzielten Ergebnissen nach dem Prinzip der Bestenauslese sowie dem Gleichheitsgrundsatz in absteigender Reihenfolge auf der Rangfolgeliste für die entsprechende Laufbahn. Nach deren Schließung finden zur Beendigung der Testperiode die Einstellungen zum 1. Oktober eines jeden Jahres statt.

### ... Sachsen

Die Bewerberlage für das Studium und die Ausbildung in den letzten Jahren kann als gut eingeschätzt werden. Der direkte Wettbewerb mit der freien Wirtschaft und die bundesweit erhöhten Einstellungszahlen bei den Polizeien sind aktuell bei den Bewerbern spürbar. Der Einstellungskorridor wurde auch in Sachsen stark erhöht. Im Jahr 2017 wurden 600 junge Menschen in den Vorbereitungsdienst eingestellt. Für 2018 (und die Folgejahre) sind 700 Einstellungen vorgesehen. Hinzu kommen die quartalsweisen Anstellungen in die Wachpolizei. Um für beide Laufbahngruppen und die Wachpolizei die geeignetsten Bewerber auswählen zu können, wurde für die Einstellungen 2017 erstmals ein durchlässiges Auswahlverfahren angewandt. Bewerber können seitdem auch während der einzelnen Bausteine des Auswahlverfahrens ihren gewünschten Einstieg in die Polizei Sachsens wechseln. Viele Bewerber, welche das Auswahlverfahren für das Studium durchlaufen haben und sich nachrangig auf der Rangfolgeliste einreihen, begannen eine Ausbildung bei der Polizei Sachsen. Gleiche Systematik wird bei der Besetzung der Stellen bei der Wachpolizei angewandt. Auch hier entscheiden sich viele Bewerber, die das Auswahlverfahren für die Ausbildung (und auch Studium) durchlaufen haben und für die es mit dem erreichten Gesamtpunktwert nicht für einen Studiums- oder Ausbildungsplatz reichte, für den „Umweg“ über die Wachpolizei. Um auch weiterhin die besten Bewerber frühzeitig an die Polizei Sachsen zu binden, wird das durchlässige Auswahlverfahren weiter optimiert. So sollen Bewerber im Auswahlverfahren für die Einstellungen 2019 schon ab Dezember dieses Jahres verbindliche Einstellungszusagen für das Studium oder die Ausbildung erhalten. Unerlässlich ist die Nachwuchswerbung für die nächsten Jahre. Daher muss die Berufsberatung in den Polizeidirektionen und die Nachwuchswerbung bei der Bereitschaftspolizei einen höheren Stellenwert erhalten.

**Uwe Kleine**

